

35. Jahrgang

20

27. September

2025

frankfurter
info

www.frankfurter-info.org

„Günter Sare – Unvergessen“ Aktionswochenende zum 40. Todestag

Am 28. September 1985 wurde Günter Sare während einer Protestveranstaltung gegen die neo-faschistische NPD im Gallus getötet.

Der Partei wurde der Frankfurter Saalbau zur Verfügung gestellt, der Ort an dem ab 1963 der erste Frankfurter Auschwitzprozess stattfand. Viele waren empört und kamen deshalb zu einer Blockade. Gleichzeitig fand ein multikulturelles Nachbarschaftsfest gegen Rechts statt. Die Polizei „schützte“ mit Wasserverwerfern die Versammlung der NPD.

Ein Wasserwerfer überrollte Günter Sare. Sein Brustkorb wurde eingedrückt und er starb noch vor Ort. Polizei und Stadt behinderten massiv Protest- und Traueraktionen in den Tagen danach. Es wurde von Seiten der Hinterbliebenen und Mitdemonstrierenden versucht den Tathergang nachzuvollziehen und die Zusammenhänge zu verstehen. Dabei wurde auch der zunehmende Militarismus und die Aufrüstung der Polizei kritisiert. Für die Stadt und Polizei waren die Gegenproteste ein Skandal - nicht aber die Tötung von Günter Sare. Günter wurde aufgrund seiner politischen Haltung als Antifaschist getötet. Aber auch andere wurden Opfer der Polizei im Gallus: zum Beispiel 2011 Christy Schwundek. Viele Menschen folgten, auch in anderen Vierteln Frankfurts, darunter Biriq, der 2022 durch die Polizei im Bahnhofsviertel erschossen wurde.

Viele aus dem Gallus und aus ganz Frankfurt kennen die Orte und manche kennen auch die Geschichte von Günter Sare und die der Anderen. Zum 40. Todestag Günter Sares möchten wir ein Wochenende an ihn und die vielen weiteren Opfer von Polizei- und Staatsgewalt gedenken.

Samstag, 27.09.2025 um 14 Uhr im Saalbau Gallus:

Ausstellung in Gedenken an Günter Sare

Samstag, 27.09.2025 um 16 Uhr im Saalbau Gallus #

*Zeitzeug*innen-Gespräch in Gedenken an Günter Sare*

Sonntag, 28.09.2025 ab 14 Uhr ab Galluswarte

Demonstration in Gedenken an Günter Sare und gegen Polizeigewalt

Sonntag, 28.09.2025 um 17 Uhr vorm Saalbau Gallus

Open-Air Konzert der Stage Bottles in Gedenken an Günter Sare

Solidarische Gallus, copwatchffm und SemraFAM

Klimaprotest „Exit Gas – Enter Future“

„Als lautstarke, kämpferische Demo haben wir heute mit 2.000 Leuten die Straßen Frankfurts gefüllt. Getreu unseres Demomottos „Exit Gas-Enter Future!“ haben wir klargestellt, dass wir keinen Ausbau der Gasinfrastruktur wollen, der uns noch für Jahrzehnte an Fossile bindet. Solange die Politik weiter die Profite von Konzernen über den Schutz unserer Lebensgrundlagen stellt, kämpfen weiter für eine echte klimagerechte Energie- und Wärmewende, weg von Fossilien, hin zu Erneuerbaren.“

Dieses Mal rief Fridays for Future an einem Samstag und nicht, wie üblich an einem Freitag überall zum Protest für Klimagerechtigkeit auf. Der Protest erfolgte im Rahmen eines internationalen Aktions-

wochenendes, getragen von über 350 internationalen Klimaschutz Organisationen mit weltweit über 600 Aktionen in 97 Ländern.

FridaysForFuture Frankfurt, 20.9.25

„Während Katherina Reiche der Gaslobby Milliarden Geschenke macht und die Energiewende sabotiert, wo sie kann, haben wir uns heute entschlossen gegen diese fossile Zerstörung gestellt. Es ist klar: Alle Menschen brauchen saubere bezahlbare Energien, wollen unsere Lebensgrundlagen erhalten und eine sichere und gerechte Zukunft. Die Bundesregierung muss sich entscheiden: gegen fossile Zerstörung und für eine gerechte Zukunft“ sagt Vivien Depisch von Fridays for Future Lüneburg.

TERMINE

27. / 28. September

Aktionswochenende „Günter Sare – Unvergessen“

27. September Samstag

Jubiläumsfeier: 10 Jahre BGE-Initiative Rhein-Main

mit Ina Praetorius, Kulturprogramm, Speis und Trank

Die deutsch-schweizerische postpatriarchale Theologin Dr. Ina Praetorius wird einen inhaltlichen Input geben mit nachfolgender Diskussion. Sie war im Initiativkomitee der Schweizer Volksabstimmung über das Bedingungslose Grundeinkommen im Jahr 2016, welche weltweit Wellen geschlagen hat (auch wenn „nur“ ca. 23% der Abstimmenden dafür gestimmt haben). Sie findet, dass wir Arbeit neu denken müssen, namentlich die viele unbezahlte Arbeit, die hauptsächlich von Frauen geleistet wird und einfach notwendig ist, mitdenken und die Menschen, die sie erbringen, von der Sorge um ihren Lebensunterhalt befreien müssen.

16 - 22 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

28. September Sonntag

Film: Die Liebe zum Leben

Dokumentarfilm von Annette Ortlieb, der die Lebensgeschichte des Wehrmachtsdeserteurs Ludwig Baumann erzählt. Baumann, einer von rund 30.000 Deserteuren, die während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland zum Tode verurteilt wurden, kämpfte zeitlebens für die Rehabilitation dieser Gruppe und setzte sich für Frieden und Menschenrechte ein. Durch persönliche Einblicke und historische Kontexte wird Baumanns Mut und seine Haltung gegen den Krieg eindrucksvoll dargestellt.

Veranstaltung des Gesprächskreises für Frieden und Demokratie Neu-Isenburg und der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Frankfurt in Kooperation mit dem Iseborjer Kino und dem Fb Kultur.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Frieden im Fokus

11 Uhr, Stadtmuseum Haus zum Löwen, Löwengasse 24, Neu-Isenburg

TERMINE

28. September Sonntag

Film: Hannah Arendt - Denken ist gefährlich

(Dokumentarfilm von Chana Gazit, Maia E. Harris und Jeff Bieber, D / USA 2025) Beleuchtet werden die Erfahrungen der großen Denkerin im Nationalsozialismus, ihre Auseinandersetzung mit dem Holocaust und ihren Versuch, das politische Weltgeschehen zu begreifen. Als Jüdin und Widerstandskämpferin stellte sie grundlegende Fragen zur Verantwortung, zur Macht und zum Wesen des Bösen. 12 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Filmabend mit Input zum Safe Abortion Day

Die Feministische Vernetzung lädt am Safe Abortion Day ein. Wir starten mit einem kurzen Input zur aktuellen Situation von Abtreibungen in Deutschland. Danach zeigen wir die Dokumentation „Vessel“ (OmU), die vom weltweiten Kampf für das Recht auf sichere Abtreibung erzählt. 18 Uhr, Büro Die Linke, Allerheiligentor 2-4

Film: Ein blinder Held. Die Liebe des Otto Weidt.

(BRD 2014, R: K. Christiansen, 90 Min.) Antifaschistische Filmreihe mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch Spielfilm, der Originalaufnahmen aus dem 2. Weltkrieg mit Spielszenen, Redebeiträgen und Kommentaren von Inge Deutchkron verbindet. Die wahre Geschichte des Bürstenfabrikanten Otto Weidt, der mit List und Bestechung, einer Mischung aus Täuschung, Schauspiel, Schmeichelei, scheinbarer Unterwürfigkeit und Beharrlichkeit versucht, in den 1940er Jahren seine Mitarbeiter, die fast alle Juden und fast alle blind sind, vor dem Zugriff der Gestapo, vor Deportation und Holocaust zu bewahren.

Doch alle, außer Inge Deutchkron und Alice Licht werden deportiert. Als seine Sekretärin A. Licht doch nach Auschwitz deportiert wird, macht sich Weidt, selbst nahezu blind, auf den Weg, um sie zu befreien. 1971 wurde Weidt für seine Taten postum mit dem Titel „Gerechter unter den Völkern“ geehrt.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

29. September Montag

Der Krieg, der Frieden und die Gewerkschaften

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Zur Annexion der DDR durch die BRD
Filmveranstaltung und Diskussion
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

19 Uhr, Initiativenladen, Schönstraße 28

Rhein-Main Friedenstreffen zur weiteren Planung unserer Aktivitäten

Die nächsten Veranstaltungen:

- Zur Palästina-Solidarität gibt es vielfältige Aktionen (Mahnwachen, Demonstrationen), die weiterhin unterstützt werden sollten. So die Demonstration „Zusammen für Gaza“ Samstag, 27. September 2025 um 14:30 Uhr am Neptunbrunnen mit der Kundgebung „All Eyes on Gaza — Stoppt den Genozid!“ am Großer Stern in Berlin

- Die palästinensische Friedensvermittlerin und Buchautorin Sumaya Farhat-Naser spricht auf einer Veranstaltung, am Dienstag, 21. Oktober 2025 um 18:00 Uhr im Großen Saal des Gewerkschaftshauses in Frankfurt.

- Am Samstag, 1. November 2025 um 19:00 Uhr wird ebenfalls im Frankfurter Gewerkschaftshaus Prof. Dr. Helga Baumgarten zum Thema: „Siedlerkolonialismus, Völkermord und deutsche Unterstützung für Israels Vernichtung von Gaza“ sprechen und mit uns diskutieren.

- Die bundesweite Demonstration am 3. Oktober 2025 in Berlin und Stuttgart wird sicherlich die wichtigste Aktion der Friedensbewegung in diesem Jahr sein.

<https://friedensdemo0310.org> Aus der Region wird die Unterstützung und Mobilisierung für den 3. Oktober nach Stuttgart geplant. Von Frankfurt werden Busse nach Stuttgart fahren, die um 9:00 Uhr am Frankfurter Gewerkschaftshaus abfahren und gegen 20:00 Uhr zurückkehren werden (Fahrpreis 25,00 €) Bustickets:

- frieden-und-zukunft.de/busfahrt-zur-demo-in-stuttgart-am-3-10-2025/

- Zur Vorbereitung werden Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Friedens- und Zukunftswerkstatt am Dienstag, 23. September 2025 um 18:00 Uhr mit Dr. Franz Segbers über das Thema „Kanonen statt Brot“ im Frankfurter Gewerkschaftshaus und am 29. September 2025 zum Thema „Gewerkschaften und Friedensbewegung“ mit Heinz Bierbaum (Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung) um 19:00 Uhr im Club Voltaire (Kleine Hochstr. 5) stattfinden. Weitere Informationen: <https://frieden-und-zukunft.de/>

Dienstag, 30. September 8 Uhr,
DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77



Der Krieg, der Frieden und die Gewerkschaften

Ein Gespräch über Aufrüstung, Militarisierung und Gegenwehr. Mit Heinz Bierbaum

Kanzler Merz hat Mitte Juli erklärt, dass seine Regierung mit neuen Finanzmitteln alles daran setzen werde, die Bundeswehr zur stärksten konventionellen Armee der EU zu machen. „Wie es einem Land unserer Größe und Wirtschaftskraft angemessen ist.“ Aus den Gewerkschaften gab es dazu wenig Widerspruch, einzelne Spitzenfunktionäre unterstützen diesen Kurs. Wie kann das sein, wo gleichzeitig die Angriffe auf den Sozialstaat zunehmen, Massentlassungen um sich greifen, die Infrastruktur verfällt und der Klimaschutz heruntergefahren werden soll?

Gewerkschaften waren einst eine starke Stütze der Friedensbewegung. Warum ist das heute nicht mehr so? Was könnte getan werden, um das zu ändern? Gibt es Ansätze

in den Betrieben und Gewerkschaften, sich der Militarisierung der Gesellschaft und der aberwitzigen Aufrüstung entgegenzustellen?

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung hat mit Teilen der Gewerkschaften drei Friedenskonferenzen (Hanau, Salzgitter und Stuttgart) organisiert.

Über solche Themen wird der Autor Claus-Jürgen Göpfert mit Heinz Bierbaum sprechen. Dieser war Erster Bevollmächtigter der IG Metall Frankfurt, Hochschullehrer, Landtagsabgeordneter, Präsident der Europäischen Linken und ist seit 2022 Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Für das Publikum besteht die Möglichkeit, mitzudiskutieren und Fragen zu stellen.

In Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

Montag, 29. September, 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Entkriminalisierung von Fahren ohne Fahrschein gefährdet niemanden

Die Industrie- und Handelskammer in Frankfurt am Main (IHK) hat in einer Pressemitteilung verkündet, dass der Verzicht auf Strafanzeigen wegen Fahrens ohne Fahrschein im ÖPNV, zur „vermehrten Präsenz von Drogenkranken und Obdachlosen in Bussen und Bahnen“ führen würde.

„Dass das Fahren ohne Fahrschein in Frankfurt endlich entkriminalisiert wurde, nimmt die IHK zum Anlass erneut ihr krides Gesellschaftsbild zu artikulieren. Strafen, Vertreibung und Repression gegenüber den sozial Schwächsten, sind hier ein fester Bestandteil, um das Wohlbefinden von Kunden und Unternehmen nicht zu gefährden. Mal wieder erklärt die IHK, wie schon bei dem Versuch, das geplante Suchhilfzentrum zu verhindern, Menschen zu negativen Faktoren des Wirtschaftsstandorts Frankfurt, stigmatisiert sie und stellt sie als

gesellschaftliche Gefahr dar. Das ist völlig unverantwortlich“, so Dominike Pauli, Vorsitzende der Fraktion Die Linke im Römer.

Gleichzeitig beklagen die Diakonie Hessen und die Landesregierung den Anstieg von Gewalt gegen Obdachlose. Ein Grund wird hierbei in der aktuellen gesellschaftlichen Stimmung gesehen, in der Obdachlose nichts wert seien.

„Die IHK befeuert in mit ihren Behauptungen, dass Menschen sich in Bussen und Bahnen nicht mehr sicher fühlen würden, genau diese aggressive Stimmung gegen Obdachlose und drogenkranke Menschen. Statt zu spalten und reflexartig zu hetzen, wäre es mal an der Zeit, dass sich die IHK konstruktiv an den gesellschaftlichen Debatten beteiligt“, so Pauli.

Die Linke Fraktion im Römer, Pressemitteilung, 23.9.25

New Generations - Independent Indian Filmfestival 2025



Vom 3. bis 5. Oktober 2025 im Art-housekino Harmonie: Höhepunkte aus dem südasiatischen Independent Kino, darunter einige Deutschlandpremiere, begleitet von internationalen Gästen.

Ein Höhepunkt im Programm ist die Frankfurter Premiere des international gefeierten Krimis „Santosh“ von Regisseurin Sandhya Suri, der in Indien wegen der kritischen Darstellung des Polizeiapparates nicht gezeigt werden darf. Sandhya Suri, die zu Gast sein wird, erzählt, wie die frischgebackene Provinzpolizistin Santosh auf Ungeheimheiten in einer Mordermittlung stößt. Lawrence Valin kommt zur Deutschlandpremiere seines Thrillers „Little Jaffna“, der mit viel Suspense in die tamilische Community in Paris führt. Auch Frankfurt ist im südasiatischen Independentfilm vertreten: Regisseurin Indu Lakshmi und Co-Produzent Appu N folgen in „Appuram“ einem mutigen jungen Mädchen in ihrem Kampf gegen überkommene Traditionen. In „Sima's Song“ der renommierten Re-

gisseurin Roya Sadat kämpfen zwei Frauen Ende der 1970er Jahre in Afghanistan für Emanzipation und Freiheit. Maya, gespielt von Tillotama Shome steht in „Shadowbox“ vor ihrer größten Herausforderung, als ihr Ehemann verschwindet. Romantische, tragische Beziehungen und animierte Poesie zeigen die Vielfalt menschlicher Erfahrungen und Emotionen in dem facettenreichen Short Film Wallah-Programm.

Programm

Freitag, 03. Oktober 2025

20:30 Uhr Little Jaffna

Samstag, 04. Oktober 2025

18:30 Uhr Short Film Wallah

20:30 Uhr Santosh

Sonntag, 05. Oktober 2025

15:30 Uhr Sima's Song

18:00 Uhr Appuram — The Other Side

20:30 Uhr Shadowbox

Karten für das Festival gibt es ab sofort online über

<https://newgenerations.ticket.io/>

20.30 Uhr, Kino Harmonie, Dreieichstr. 54

TERMINE

30. September Dienstag

Rhein-Main Friedenstreffen

18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Film: Geboren im türkischen Exil

Filmvorführung & Gespräch

Ingrid Oppermann wurde 1938 in Istanbul geboren. Sie ist die Tochter des Astronomen Wolfgang Gleissberg, der von den Nazis aus Deutschland vertrieben wurde.

In einem Filmporträt berichtet Oppermann von ihrer Jugend im türkischen Exil.

(von Ingrid Oppermann | 45 min | 2021)

Anschließend reden wir mit ihr im Saal auch über die spätere Rückkehr ihrer Familie.

Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt

Anmeldung: projektjlf@aol.de

19 Uhr, Evangelische Akademie, Römerberg 9

Antikapitalistischer Stammtisch zu Klimapolitik und zur Klimabewegung

Offene Diskussion

Klimapolitik im Kapitalismus: Mit Vollampf in die Klimakatastrophe!

Obwohl die Klimabewegung alles mögliche ausprobiert hat und seit Jahren aktiv ist, ist das Ergebnis frustrierend: Der Ausstoß der Treibhausgase nimmt weltweit sogar zu und die (tödlichen) Folgen davon sind bereits jetzt schon an allen möglichen Orten zu spüren. Das wirft allerhand Fragen auf...

Warum hat die Klimabewegung mit ihren Appellen an den Staat keinen Erfolg?

Was ist von den Theorien und der daraus folgenden Praxis der Klimabewegung zu halten? Aber auch Fragen wie: Warum treffen sich die Staaten jährlich zu Klimakonferenzen, und machen danach fast genauso weiter wie zuvor? Können die Staaten nicht mehr machen oder wollen sie nicht? Gruppe Widerspruch. Ihr erkennt uns an dem roten Stern.

19 Uhr, Tannenbaum, Homburger Str. 19 (Bockenheim)

Film: Solidarität verbindet – 100 Jahre Rote Hilfe

(von Chris Hölzing. D 2024, 108 Min.)

Der Dokumentationsfilm widmet sich der Geschichte und Gegenwart der Solidaritätsarbeit. Beginnend bei der Roten Hilfe Deutschlands in der Weimarer Republik und in der Illegalität während des NS-Faschismus, schlägt der Film einen Bogen über die Neugründung von Rote-Hilfe-Strukturen in den frühen 1970er Jahren bis zur heutigen Roten Hilfe e.V.

Filmgespräch mit Silke Makowski, Hans-Litten-Archiv Moritz, Rote Hilfe Mainz Naxoskino

19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

TERMINE

2. Oktober Donnerstag

Auf den Spuren der Geschichte in Frankfurt-Rödelheim

Der antifaschistische Stadtteilrundgang folgt den Spuren der jüdischen Geschichte Rödelheims, der Verfolgung, dem Widerstand und der Zwangsarbeit und bezieht dabei die Nachkriegsgeschichte und den Umgang der Rödelheimer mit der NS-Zeit und der Dokumentations- und Erinnerungsarbeit durch die Gruppe Stadtteilerkundung ein. Der Stadtteilrundgang dauert 2 Stunden. Ein Nachgespräch im Anschluss an den Rundgang wird angeboten. Anmeldung: initiative-stolperstein-roedelheim@gmx.de
17 Uhr, Rödelheim

Film: Julius Meyer, November 1938

Der Film von Heiko Arendt thematisiert die Verhaftung des Frankfurter jüdischen Rechtsanwalts und Notars Julius Meyer während des November-Pogroms 1938. In diesen Tagen wurden rund 3000 Frankfurter Juden – unter ihnen Julius Meyer – festgenommen und in die Festhalle getrieben, bevor sie dann von dort in die Konzentrationslager Buchenwald und Dachau transportiert wurden. Julius Meyer überstand die Haftzeit in Buchenwald und konnte nach seiner Freilassung mit seiner Familie nach England fliehen. Dort schrieb er 1940 über die Ereignisse dieser Tage. Initiative 9. November
Bitte warme Kleidung mitbringen
18 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5

Arbeiterwiderstand 1933-1945

Dr. Ulrich Schneider stellt sein Buch „Arbeiterwiderstand im Dritten Reich“ (Papy Rossa-Verlag, Köln, 2024) vor und diskutiert über erinnerungspolitische Konsequenzen. Der Blick auf das faschistische NS-Regime wird heute ausgerichtet auf die „rassistische“ Verfolgung. Wenn in der bundesdeutschen Geschichtsschreibung an den Widerstand erinnert wird, dann vor allem an die Wehrmachtsoffiziere des 20. Juli oder den studentischen Widerstand um die „Weiße Rose“. Doch es waren zuallererst Frauen und Männer aus der Arbeiterbewegung, die sich dem Regime entgegenstellten. Deren Geschichte auch für heute lebendig zu halten, ist eine Aufgabe antifaschistischer Erinnerungsarbeit. Es geht um den Kampf gegen den aufkommenden Faschismus. Dr. phil. Ulrich Schneider ist Historiker und Generalsekretär der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) sowie Geschäftsführer der Lagergemeinschaft Buchenwald-Dora/Freundeskreis. VVN-BdA Frankfurt und DGB Frankfurt.
19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Spendenaufruf für Frankfurts Stolpersteine

Die Initiative Stolpersteine Frankfurt sucht wieder Stolperstein-Patinnen und -Paten zur Finanzierung der neuen Stolpersteine in diesem Oktober und im nächsten Jahr.

Seit 2003 organisiert die ehrenamtliche Initiative Stolpersteine Frankfurt am Main die Verlegung von Stolpersteinen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Gemeinsam mit dem Urheber dieses Projekt, dem Künstler Gunter Demnig, wurden seither mehr als 2.200 dieser Messingtafeln mit den Lebens- und Verfolgungsdaten von NS-Opfern im Gehweg vor deren letzten Wohnungen verlegt.

In mittlerweile 34 Frankfurter Stadtteilen wird so an von den Nationalsozialisten verfolgte Jüdinnen und Juden, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Zwangsarbeiter, Roma und Sinti, Opfer der Behindertenmorde und weitere Opfergruppen erinnert. Jedes Jahr kommen um die 150 Stolpersteine hinzu, die zumeist auf Wunsch der Nachkommen der Opfer aus aller Welt verlegt werden. Diese reisen zu den Verlegungen nach Frankfurt. Häufig sind Schulklassen und Frankfurter Vereine und Institutionen involviert.

In Frankfurt werden die Stolpersteine durch Spenden von Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern finanziert. Durch eine einmalige Spende von 120 Euro werden die Unkosten für die handwerkliche Herstellung, Lieferung und Verlegung eines Stolpersteins abgedeckt. Die Organisation der Verlegung durch die Initiative erfolgt rein ehrenamtlich. Die nächsten Stolpersteinverlegungen in Frankfurt sind für den 29. und 30. Oktober 2025 geplant.

Wer eine Stolperstein-Patenschaft für ein oder mehrere NS-Opfer durch eine einmalige Spende von 120 Euro pro Stolperstein übernehmen möchte, wende sich bitte per Email an die Initiative Stolpersteine Frankfurt: info@stolpersteine-frankfurt.de

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Weitere Informationen zu Patenschaft und Spenden finden sich unter stolpersteine-frankfurt.de/de/patenschaften

Martin Dill, Vorsitzender der Initiative Stolpersteine Frankfurt am Main

Spendenkonto:

IBAN: DE37 5005 0201 0200 3936 18

Frankfurter Sparkasse

Liebe Unterstützer:innen des Frankfurter Mietentscheids,

einige von euch haben es vermutlich der Presse bereits entnommen: Die rechtliche Auseinandersetzung um die Zulassung des Mietentscheids ist zu einem finalen Ende gekommen.

Im Winter 2017 gegründet, haben wir 2018 in gerade mal 4 Monaten über 25.000 Unterschriften in Frankfurt für bezahlbares Wohnen gesammelt.

Ende August 2025 erging beim Verwaltungsgerichtshof in Kassel der Beschluss, dass unserer Zulassungsbeschwerde für die zweite Instanz nicht entsprochen wird. Zur Erinnerung: Im März 2022 hatte die erste gerichtliche Instanz, das Frankfurter Verwaltungsgericht geurteilt, dass der Mietentscheid trotz ausreichender Unterschriftenzahlen nicht zur Abstimmung der Frankfurter Wahlbevölkerung vorgelegt werden darf. Die Abstimmungsfragen seien zu unbestimmt, der Finanzierungsvorschlag kritikwürdig.

Dieses Urteil wollten wir in der zweiten Instanz vor dem Verwaltungsgerichtshof kippen, doch dieser hat unser Anliegen mit dem Beschluss vom August 2025 gar nicht erst für die zweite Instanz zugelassen.

Damit geht eine der größten Kampagnen für mehr bezahlbares Wohnen in Deutschland und ein aktives Bündnis aus 40 Frankfurter Gruppen, die dieses Bürger:innen-begehren getragen hatten zu Ende. Aber unsere Arbeit war nicht umsonst!

Die Forderungen des Mietentscheids wurden alle in den Koalitionsvertrag von 2021 der Römer-Koalition aus Grünen, SPD, Volt und damals noch FDP in abgeschwächter Form übernommen.

Eine unserer Forderungen war, dass die städtische Wohnungsbaugesellschaft ABG zu 100 Prozent geförderte Wohnungen bauen soll, in 2023 wurde beschlossen den vorgeschriebenen Anteil von gefördertem Wohnraum bei Neubauprojekten der ABG zukünftig von 40 auf 60 Prozent zu erhöhen.

Auch Forderung 3 aus dem Mietentscheid, freiwerdende Wohnungen der ABG in geförderte Wohnungen umzuwidmen, hat teilweise Eingang in die Politik der ABG gefunden: Seit 2023 werden jährlich ca. 350 freiwerdende Wohnungen der ABG (das sind nicht alle, sondern schätzungsweise knapp 20 Prozent) neu in die Bindung genommen.

Aber Teilerfolge können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Stadtpolitik bei der Bekämpfung der Wohnungskrise versagt hat und unsere Forderungen aktueller denn je sind. Deswegen hoffen wir, dass ihr wohnungspolitisch dran bleibt an anderer Stelle. Euer Frankfurter Mietentscheid
Bei Nachfragen: info@mietentscheid-frankfurt.de

www.mietentscheid-frankfurt.de | Instagram: [@mietentscheid_frankfurt](https://www.instagram.com/mietentscheid_frankfurt)

TERMINE

3. bis 5. Oktober

New Generations - Independent Indian Filmfestival 2025

20.30 Uhr, Kino Harmonie, Dreieichstr. 54

5. Oktober Sonntag

Kundgebung: Zwei Jahre 7. Oktober Dem Antisemitismus entgegen!

Zwei Jahre nach dem Massaker vom 7. Oktober rufen wir wieder zu einer Gedenkkundgebung auf. So lange ist es nun her, dass 1.200 Menschen von der islamistisch-djihadistischen Hamas und ihren Verbündeten ermordet wurden, weil sie Jüdinnen: Juden waren oder für jene gehalten wurden. 239 Menschen wurden als Geiseln aus den Kibbutzim und vom Nova-Festival in den Gaza-Streifen verschleppt. Noch heute sind viele von ihnen – sowohl Lebende als auch Ermordete – in der Geiselhaft der radikalislamistischen Hamas.

Wir wollen mit euch dem Vergessen entgegenwirken, das sich über das Ausmaß des Massakers zu legen droht und antifaschistische Solidarität mit den Betroffenen und Überlebenden der antisemitischen und misogynen islamistischen Gewalt am 7. Oktober zeigen. Denn an keinem Tag seit der Shoah wurden so viele Jüdinnen: Juden ermordet. Und vor allem auch in der radikalen Linken wurde dazu seither nicht nur geschwiegen, sondern aktiv Täter-Opfer-Umkehr, Leugnung und sogar Rechtfertigung der antisemitischen Gewalt betrieben.

Zusammen mit euch wollen wir unserer Trauer und Wut über den weltweit immer weiter eskalierenden Antisemitismus, dem andauernden Krieg und der Situation der Geiseln, sowie unsere Solidarität mit der Zivilbevölkerung und Friedensbewegung in der gesamten Region zum Ausdruck bringen. Außerdem wollen wir weiterhin als radikal-linke und antifaschistische Initiative dafür eintreten, dass der Kampf gegen jeden Antisemitismus und die Solidarität mit Betroffenen antisemitischer Gewalt linker Konsens ist!

Initiative 7. Oktober

Bring them home now! Gegen jeden Antisemitismus! We will dance again!

16 Uhr, Paulsplatz

7. Oktober Dienstag

40 Jahre Demokratie in Brasilien

Zwischen autoritären Herausforderungen und demokratischer Resilienz. Vortrag von Dr. Peter Birle (Iberoamerika-Institut Berlin).

1985 ist Brasilien nach einer mehr als zwanzigjährigen Militärherrschaft zur Demokratie zurückgekehrt. Diese schien lange Zeit ungefährdet, bis 2019 Jair Bolsonaro die Präsidentschaft übernahm. Dessen Amtszeit entwickelte sich zu einem Stresstest für die brasilianische Demokratie.

Bei den Präsidentschaftswahlen von 2022 gelang es dem Ex-Präsidenten Lula da Silva zwar, die Wiederwahl von Bolsonaro zu verhindern. Doch die Ausschreitungen danach gaben einen Vorgeschmack auf die politischen Herausforderungen, denen das Land 40 Jahre nach dem Ende der Militärdiktatur gegenübersteht.

DIAG - Deutsch-Ibero-Amerikanische Gesellschaft e.V.

19 Uhr, Saalbau Dornbusch, Eschersheimer Landstr. 248

Orte der Gewalt, der Erinnerung und des Lebens

Zwischen Trauma, Gedenken und Alltag. Ein Gespräch mit Asal Dardan und Mirjam Zadoff

Hanau, Halle und Hoyerswerda stehen als Chiffren für rechten Terror, Unrecht und Leid. Die Straßen und Plätze dieser Städte tragen die Spuren der Gewalt – für manche sind sie Orte des Schreckens, für andere alltägliche Wege zur Arbeit, zu Freund:innen oder zum Einkaufen. Manchmal erinnern Blumen an das Geschehene, manchmal bleibt die Vergangenheit unsichtbar und nur für (Zeit-)Zeug:innen spürbar. Doch nicht alle dieser Orte verharren in der Gewalterfahrung. Einige wandeln sich zu Erinnerungsstätten, kehren zu einer lebendigen Normalität zurück, die einst brutal unterbrochen wurde. Erinnerung ist kein Automatismus. Sie braucht Stimmen, die sprechen, Strukturen, in denen zugehört wird, und Orte, die Raum geben. Nur so kann Erinnerung lebendig bleiben – nicht als Ritual, sondern als politische Praxis. Erinnerung ist und bleibt umkämpft. Mahnmale entstehen als ein Versuch Erinnerungsorte zu schaffen, selbst dort, wo keine direkten Spuren dieser Gewalt existieren. Orte werden zu Schauplätzen des Widerstands – für das Leben, gegen die Angst. Immer aber sind diese Orte Aushandlungsräume, in denen sich die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Gewaltgeschichten von nationaler Tragweite widerspiegelt.

Initiative 19. Februar Hanau

19 Uhr, Olof-Palme-Haus, Pfarrer-Hufnagel-Str. 2, Hanau

8. Oktober Mittwoch

Film: Die Möllner Briefe

(Dokumentarfilm von Martina Priessner, Deutschland 2025, 96 Min., OmeU Deutsch, Türkisch)

Im November 1992 wird das Leben von Ibrahim Arslan und seiner Familie durch rassistische Brandanschläge in Mölln auf grausame Weise zerstört.

Ibrahim, damals sieben Jahre alt, überlebt die Katastrophe, verliert jedoch seine Schwester, seine Cousine und seine Großmutter. Die Tragödie hinterlässt tiefe Wunden, die die Familie bis heute begleiten. Jahre später tauchen Hunderte von

Solidaritätsschreibern auf, die unmittelbar nach dem Anschlag an die Stadt geschickt wurden, aber über Jahrzehnte unbeachtet blieben. Ibrahim begibt sich auf eine bewegende Erinnerungsreise, während er mit drei Menschen zusammentrifft, die damals Briefe geschrieben haben.

Auch am

So. 12.10., So. 19.10., So. 26.10., 14 Uhr
18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Alle Tage Wohnungsfrage. Eine soziale und ökologische Betrachtung

Gesprächsrunde mit:

Florian Janik (Eine Stadt für Alle!

Frankfurt; Wissenschaftlicher Mitarbeiter Goethe-Universität, Institut für Humangeographie; Mieterinitiative Carl-von-Weinberg-Siedlung);

Tina Zapf-Rodríguez (Stadträtin, Umweltseniorin DIE GRÜNEN);

Prof. Dr. Gabu Heindl (Architektin und Professorin für Architektur und Stadtökonomie Universität Kassel);

Prof. Dr. Marcus Gwechenberger (Stadtrat, Planungsdezernent);

Moderation: Prof. Dr. Ing. Paola Alfaro

- d'Alençon (Chair for International Urbanism and Urban Design FUAS)

Die Dringlichkeit ökologischer Fragestellungen in der Stadtentwicklung hat sich zugespitzt. Mit anstehenden Sanierungen von Gebäuden gehen sowohl die Diskussion um Nachhaltigkeit als auch die Angst vor steigenden Mieten und Verdrängungsprozessen einher. Wie kann die Transformation zu einer ökologischen und sozialen Stadt gelingen?

19 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

9. Oktober Donnerstag

Zeitung im Kampf

Claus-Jürgen Göpfert präsentiert sein Buch über die Geschichte der Frankfurter Rundschau im Gespräch mit Zeitzeugen

Die Frankfurter Rundschau wurde vor 80 Jahren gegründet – von sieben Antifaschisten, darunter drei Kommunisten. Der Autor, der von 1985 bis 2020 FR-Redakteur war und auch lange im Betriebsrat arbeitete, hat in einem Buch die wechselvolle und spannende Geschichte der Zeitung aufgearbeitet, mit besonderem Blick auf die Gründungsjahre.

Die FR hatte in den 70er bis zur Mitte der 80er Jahre bundesweit große Bedeutung für den Kampf der Gewerkschaften, aber auch für die Theater- und Film-Szene des Landes. Göpfert spricht mit dem früheren Leiter der Politikredaktion, Wolf Gunter Brüggemann. Mit Hanning Voigts, Korrespondent der FR im Hessischen Landtag, wird es um die Rolle der FR im aktuellen Kampf gegen Rechtsextremismus gehen. In Kooperation mit: RLS Hessen

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Frankfurter Info 20/2025, 27. September 2025

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6. Oktober 2025

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

9. Oktober Donnerstag

Westsahara: Perspektiven auf über 50 Jahre Widerstand

„Widerworte“ ist ein Zine (Sammelbegriff) über sahraischen Widerstand gegen koloniale Besatzung – mit Stimmen aus den besetzten Gebieten, den Camps und der Diaspora. 22 Beiträge. 4 Kapitel. Ein Anfang.

Über vier Abschnitte entfaltet sich eine gemeinsame Erzählung – in Fragmenten, Erinnerungen und Analysen, die sich zu einem kollektiven Erzählen weben. Sie beginnt mit Spuren von Geschichte, kulturellen Wurzeln und diasporischer Erfahrung außerhalb der Westsahara. Sie legt die Faserwerke der marokkanischen Besatzung frei – internationale Komplizenschaft, Ressourcenplünderung und systematische Ausbeutung. Sie zeigt widerständige Strategien: in alltäglichen Gesten, in Kunst, im Journalismus und an der Front. Und sie schließt mit Zeug:innenschaft: mit Sprechen, Festhalten und dem Schreiben unter Besatzung und im Exil – als Praxis und Haltung für die Zukunft.

Die Autor:innen Emma Lehbib und Ahmedna Abdi M'Barek lesen aus ihren Beiträgen und eröffnen den Raum für ein gemeinsames Gespräch darüber, was sahraischer Widerstand heute bedeutet – wie er mit Fragen globaler Klimagerechtigkeit verflochten ist und welche Rolle eine transnationale Jugend in diesen Kämpfen einnimmt.

medico international

19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

Wie es kommen musste

Aspekte des neuen Autoritarismus.

Institut für Sozialforschung und Künstler*innenhaus Mousonturm

Gegenwärtig wird sichtbar, was sich schon lange abzeichnete: Politische Kräfte, die neoliberale Politiken mit autoritären Anrufungen verknüpfen, rücken zunehmend zusammen und bilden Allianzen. Die Veranstaltungsreihe „Aspekte des neuen Autoritarismus“ nimmt diese Konvergenz in den Blick, die nicht nur soziale Ungleichheiten vertieft, sondern auch demokratische Strukturen zunehmend untergräbt und für viele Menschen eine unmittelbare Bedrohung bedeutet.

Während der Neoliberalismus eine Gesellschaft des Wettbewerbs und der Entsi-

cherung schafft, proklamiert der Autoritarismus einfache Feindbilder und rigide Ordnungen. Gemeinsam erzeugen sie ein gesellschaftliches Klima, das demokratische Prinzipien wie Menschenwürde und Grundrechte zunehmend unter Druck setzt. Die autoritär-neoliberale Allianz ist freilich kein Zufall, sie ist Ausdruck struktureller Dynamiken des Gegenwartskapitalismus. Analytisch wie historisch lässt sich zeigen, dass autoritäre Ordnungsvorstellungen bereits im Kern neoliberaler Ideologie verankert sind.

Die vom Institut für Sozialforschung und Künstler*innenhaus Mousonturm organisierte Veranstaltungsreihe beleuchtet die aktuelle Konjunktur dieser Allianz in Deutschland und der Welt, legt Mechanismen autoritär-neoliberaler Politik und deren gesellschaftlichen Konsequenzen offen und fragt danach, welche Gegenbewegungen zum neuen Autoritarismus sichtbar und denkbar sind.

9. Oktober 2025: Volker Weiß (Villigster Forschungsforum, Hamburg) im Gespräch mit Paul Erxleben (IfS)

26. November 2025: Micaela Cuesta (Universidad Nacional de San Martín, Buenos Aires) im Gespräch mit Alexander Kern (IfS)

17. Dezember 2025: Morten Paul (Kulturwissenschaftliches Institut Essen) im Gespräch mit Ricarda Biemüller (IfS)

28. Januar 2026: Carolin Amlinger (Universität Basel) im Gespräch mit Georg Marx (IfS)

11. Februar 2026: Fiona Kalkstein (Else-Frenkel-Bunswik-Institut, Leipzig) im Gespräch mit Anna Rosa Ostern (IfS)

Die Veranstaltungen beginnen jeweils im 19 Uhr im Künstler*innenhaus Mousonturm. Der Eintritt ist frei.

19 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

Theater: DomsDayDudes – Die letzte Survivalshow

Das Stück von Nora Schön und Marie Simons ist ein queerfeministischer Blick auf Prepping, rechte Narrative und Naturkatastrophen. Eine Suche nach Wegen, wie wir kollektiv mit Angst als alltäglicher Begleiterin umgehen können - ohne dass sie zum Brandbeschleuniger für die aktuellen Polykrisen wird.

Die Polykrise hängt als Damoklesschwert über unseren Köpfen. Naturkatastrophen, rechte Strömungen, Ressourcenknappheit

und Kriege bedingen und verstärken sich gegenseitig. Doch was können wir tun? Wir müssen uns vorbereiten!

Nora Schön, Künstler*in und Performer*in aus Frankfurt, und Marie Simons, Regisseur*in und Performer*in aus Hamburg, untersuchen Preppen als Antwort auf eine allgegenwärtige Zukunftsangst. Aber statt einer Survival-of-the-Fittest-Logik, wird kollektives Prepping mit dem Publikum geprobt: Statt Konserven und Patronen werden Verbindungen, Wissen und Praktiken gehortet, um gemeinsam der apokalyptischen Bedrohung durch rechte Ideologie, archaische Männlichkeitsfantasien und Klimakollaps entgegenzutreten. Der Anstieg von Depressionen und Angststörungen und die persönliche Auseinandersetzung mit dieser Thematik bildet eines der Kernelemente der Performance.

Termine:

Auch: Freitag, den 10. Oktober, 20 Uhr

Sonntag, den 12. Oktober, 20 Uhr

Solidarischer Eintrittspreis. Reservierung: studionaxos.de/de/produktionen/doomsdaydudes?d=1760032800

20 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

11. Oktober Samstag

Klima vs. Wachstum

Workshop mit dem Kippunkt Kollektiv
Einfach gesagt: Wirtschaftswachstum führt zu mehr Produktion führt zu mehr CO₂-Ausstoß führt zu mehr Klimakrise. Bevölkerungsgruppen, häufig aus dem sog. Globalen Süden, die unter der Klimakrise leiden, sind zumeist auch von Ungerechtigkeiten des Wachstumszwangs des Wirtschaftssystems betroffen. Doch was lässt sich dagegen tun?

Die Postwachstumstheorie möchte eine Gesellschaft schaffen, deren Ziel des gemeinsamen Wirtschaftens ein soziales und faires Miteinander in globaler Perspektive zu haben, das für alle lebenswert ist.

Dieser Workshop ist besonders theoretisch orientiert. Viele Inputs vermitteln Wissen zum Thema Wachstum und globalen Wirtschaftszusammenhängen. In den Kleingruppen beschäftigen wir uns mit spannenden Beispielen zu Postwachstum. Zum Ende des Ws werden dennoch konkrete Praxisbezüge hergestellt und über globale Solidaritätslösungen diskutiert.

Anmeldung: info@epn-hessen.de

Der genaue Ort wird bei Anmeldung versendet.

10 - 16 Uhr